

Tabernakel in Brotform

Außer dem Altar und dem Taufbecken sind drei weitere Gegenstände der Kirche zu nennen: Der Tabernakel, ein Wandbehang und das Vortragskreuz. Alle Drei stammen aus der bekannten Münchner Kunstwerkstatt Oppenrieder und wurden im Zeitraum der letzten 30 Jahr dort gefertigt.

Der Tabernakel ist aus dem gleichen Gestein gehauen wie die Wandverkleidungen in der Kirche. Allerdings blieb er unpoliert und hat dadurch eine andere Wirkung. In Erinnerung an das Wort "Christus ist das Brot der Welt" ist er in der Form eines großen Brotlaib geformt. Auf den Tabernakeltüren ist das Hl. Abendmahl dargestellt.

Die Osterkerze

Vor allem bei Kindern findet der Osterleuchter in Form des Lamms, das auf seinem Rücken den Kerzenleuchter für die Osterkerze trägt, viel Beachtung. Für Taufen wird der Leuchter mit der Osterkerze, an der die Taufkerze entzündet wird, festlich mit Blumen geschmückt.

Aus den Urkunden

Wie aus einer Urkunde zu entnehmen ist, war ursprünglich im Gespräch, der Kirche den Namen "Heiliges Grab" zu geben. Da die Patroziniumsfeier am Karsamstag hätte gefeiert werden müssen, am Karsamstag aber kein Gottesdienst gehalten wird, entschied man sich lieber für die 14 Nothelfer, einen sehr schönen und passender Name für eine Gemeindekirche.

⁹ © Zeichnungen und Text: Margarete Laise Goecke-Seischab, 82152 Planegg, 2001

Kirche Zu den Hl. 14 Nothelfern München am Hart



Liebe Besucherinnen und Besucher,

Sie besuchen gerade die Kirche zu den Hl. 14 Nothelfern. Vielleicht möchten Sie mehr über ihre Geschichte, ihren Baustil und ihre Ausstattung erfahren. Lassen Sie sich zu einem kleinen Rundgang einladen

Zur Entstehung und Stil

In den 30iger Jahren des letzten Jahrhunderts wurde die Kirche im neuromanischen Stile errichtet. Es war die Zeit, in der hier am Hart das Siedlungsgebiet entstand. 1936 wurde die Kirche den Hl. 14 Nothelfern geweiht.

Über dem klassischen Grundriss einer römischen Basilika mit hohem, großräumigen Mittelschiff und zwei angrenzenden, schmaleren Seitenschiffen wurden die Bauglieder im Stil einer mittelalterlichen Kirche zueinander geordnet. Weitere Stilmittel der Romanik wurden mit den kleinen Rundbogenfenstern übernommen sowie mit den zweimal drei die Westseite schmückenden Rundbogen.

Darstellungen der Hl. 14 Nothelfer

Das holzgeschnitzte Westportal zeigt die Hl. 14 Nothelfer mit dazugehörigen Namen und Symbolen. Es sind die Heiligen Achatius und Agidius, Blasius und Christophorus, Cyriakus, Dyonisius, Eurasinus und Eustachius, auch Georg, Pantaleon und Vitus, sowie die drei heiligen Frauen Barbara, Katharina und Margareta.

Auch auf dem riesigen im Osten des Kirchenschiffes über dem Altar angebrachten Wandbild, sind die Nothelfer dargestellt. Sie sind in der Form eines Kreuzes um die größte Gestalt, die des Hl. Christophorus gruppiert. Das Kind auf seinen Schultern ist durch eine auffällige Helligkeit hervorgehoben. Bei der überzähligen 15. Figur handelt es sich um einen Kranken, der von dem Diakon Cyriakus geheilt wird.

Das riesige Altarbild stammt aus den 60iger Jahren und wurde von dem Malerehepaar Asam-Acerbo aus Rom mit Ölfarben auf Leinwand gemalt. Sie sind Nachfahren jener berühmten Maler- und Architektenfamilie Asam aus München, die schönsten Barockkirchen in Bayern schufen.



Fränkische Wehrrkirchen als Vorbild

Im Osten mündet das Kirchenschiff direkt im markanten, den ganzen Kirchenbau dominierenden Turm. Das bedeutet: Der Chor mit dem Altar befindet sich im Turm. Diese Anlage folgt dem Vorbild mittelalterlicher Wehrrkirchen aus Franken. Auch bei ihnen befindet sich der Altarraum direkt im stämmigen Wehrturm, der oft letzter Zufluchtsort in Zeiten der Gefahr war.

Weltenherrscher mit Maria und Johannes

Der großzügige, weitvorgelegte Vorplatz lädt zum Näherreten ein. Unter dem kleinen Portalvordach ist eine Gruppe lebensgroßer holzgeschnittener Figuren angebracht. Es sind Maria und Johannes und in ihrer Mitte der sitzende Jesus als Weltenherrscher. Seine Füße ruhen auf der Weltkugel. Die rechte, wohl im letzten Krieg beschädigte Hand, ist zum Segensgestus erhoben.

Woher diese Figuren stammen und wer sie geschaffen hat, ist nicht genau belegt. Nach dem Krieg im Keller des Kirchturms aufbewahrt, wurde die Gruppe nach über 50 Jahren im Herbst 2000 wieder aufgestellt und am 1. Advent feierlich geweiht.

